Die Wasserversorgung in Perus Städten sichern

Ausgangssituation

Laut den Vereinten Nationen gehört Peru zu den fünf Ländern, in denen der Klimawandel sich am stärksten bemerkbar macht. 300.000 Menschen waren 2017 von Überschwemmungen betroffen, 70 Prozent davon in den Städten Piura, Trujillo und Lima. Es entstanden Schäden in Höhe von mehr als vier Millionen Dollar.

Die peruanische Regierung will die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung langfristig ausbauen und die Widerstandsfähigkeit der Städte gegenüber dem Klimawandel fördern.

Das Ministerium für Wohnen, Bau- und Siedlungswasserwirtschaft (Ministerio de Vivienda, Construcción y Saneamiento, MVCS) ist verantwortlich dafür, Politiken, Strategien und den rechtlichen Rahmen im Wasser- und Abwasserbereich zu entwickeln.

Bezeichnung	Programm zur Modernisierung und Stärkung der Siedlungswasserwirtschaft (PROAGUA II)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Kofinanziert von Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Land	Peru
Politischer Träger	Ministerium für Wohnen, Bau- und Siedlungswasserwirtschaft (MVCS)
Gesamtlaufzeit	2015 bis 2023

Neues Kontrollzentrum eines Wasserversorgungsunternehmen

Grundwasserüberwachung mit einer Sonde im Wasser-versorgungsunternehmen „Sedalib"

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Ziel

Die Wasserversorgung für die städtische Bevölkerung Perus ist gesichert.

Vorgehensweise

Das Projekt unterstützt das zuständige Ministerium, die nationale Regulierungsbehörde, die ausgewählten lokalen Wasserversorgungsunternehmen sowie die Kommissionen des Wassereinzugsgebiets dabei, Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Diese sollen die Wassersicherheit verbessern.

So wurden mit Unterstützung des Projekts beispielsweise Maßnahmen realisiert, um die Wassersicherheit in Piura, Trujillo und Lima zu erhöhen. Zudem hat das Projekt dazu beigetragen, die Effizienz von 40 Kläranlagen zu steigern und die Kompetenzen von rund 70 Prozent des technischen Betriebspersonals zu zertifizieren.

Darüber hinaus hat das Projekt unterstützt, den nationalen Plan der Wasserver- und Abwasserentsorgung für die kommenden fünf Jahre auszuarbeiten, um diesen noch stärker auf die Ziele der internationalen Agenda 2030 auszurichten.

Das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) beteiligt sich finanziell an dem Projekt.

Wirkungen

- **Berücksichtigung des Klimawandels, SDGs und Wasserversorgungssicherheit in den NSP 2022-2026**
- **Optimiertes SDG 6 Monitoring**
- Berücksichtigung des Wassersicherheitsindikators im SUNASS-Benchmarking für 50 EPS
- **Bessere Wasserversorgungssicherheit in drei Städten durch Projektaktivitäten** (Lima, Piura, Trujillo)
- **Erhöhung der Leistungskapazität von 26 Kläranlagen (entsprechenden 100.000 Einwohnern)**
- **2.000 EPS-Beschäftigte mit Qualifikationszertifikaten**, 100% eigenfinanziert und 3 EPS mit dualer Ausbildung.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Programm zur Modernisierung und Stärkung
der Siedlungswasserwirtschaft (PROAGUA II)
Av. Los Incas 172 Etage 5
San Isidro, Lima 15073, Perú
T +51 (1) 2220990/ 2220779
giz-peru@giz.de
www.giz.de/peru

Autor: Dr.- Ing. Ingmar Obermann

Fotonachweise:
Banner, Foto 1, 2 & 4 © GIZ/ Germán Ato

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Kofinanziert von Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Lima, Juli 2022

cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Departamento Federal de Economía,
Formación e Investigación DEFI
Secretaría de Estado para Asuntos Económicos SECO